Liebe bleibt der Grund der Welt

Nachlese zur Weihe des Hörnumer Ehrenmals am Volkstrauertag

Hörnum. „Der Tag ging regenschwer und sturmbewegt . . . " diese Anfangsworte eines Gedichtes von Liliencron schienen über dem Volkstrauertag zu stehen, den die Hörnumer Bevölkerung morgens mit einem Gottesdienst und nachmittags mit der Enthüllung des Ehrenmales würdig beging. Aber wenn auch das Wetter novemberlich melancholisch war, und es einundzwanzig Jahre nach dem Grauen des Zweiten Weltkrieges nicht mehr oder noch nicht leicht ist, der Toten dieses Krieges so zu gedenken, daß es Herzenssache der alten und der jungen Generation ist und nicht zur Farce wird, und wenn auch sehr ernste Worte gesprochen wurden, so stand doch dieser für Hörnum so besondere Volkstrauertag unter dem Glanz der Verheißung, daß Gott der Herr der Geschichte auch unseres Volkes ist, so dunkel ihr Sinn uns gerade angesichts des großen Sterbens zweier Weltkriege zu sein scheint: „Den Tagesbefehlen nicht, dem unbekannten Appell gehorchend, löstet das Leben Ihr ein." Und: „Gott allein kennt Euch alle." So lasen wir es auf dem Stein, mit dem Christuskreuz und dem Eisernen Kreuz, als die Hülle fiel. — Ich hatt' einen Kameraden — unter leisem Trommelwirbel wurden die Namen der Toten verlesen, die auf zwei Tafeln verzeichnet stehen. Kranz auf Kranz wurde niedergelegt: Gemeinde, Sanitätsbataillon, das auch einen Ehrenzug gestellt hatte. Der Kommandant des im Hafen stationierten Schnellbootes „Nerz", Soldatenbund, Marinebund, Reichsbund, Freiwillige Feuerwehr, Heimkehrer, Reservistenververband und nicht zuletzt die Angehörigen traten ans Ehrenmal, während der Westerländer Musikverein, der den musikalischen Teil der Feier übernommen hatte, spielte. Unter den Gästen sah man den Standortältesten von Westerland, Oberstleutnant Beyer.

Mit herzlichem Dank an alle, die maßgeblich am Zustandekommen und an der Gestaltung des Ehrenmales beteiligt waren und deren Arbeit zu unterstützen ihm ein Herzensbedürfnis gewesen sei, hatte Bürgermeister Springer am Beginn der Feier das Ehrenmal in die Obhut der Gemeinde übernommen. Sein Dank galt auch der evangelischen Kirche, die bis heute der Totenehrung einen Platz gewährt habe.

Schulleiter Ehlfeldt als Vorsitzender des Ehrenmalausschusses dankte seinerseits dem Bürgermeister für Hilfe und Verständnis und unterstrich den selbstlosen Einsatz aller Mitarbeiter, sowie den positiven Widerhall, den die Bemühungen um die Schaffung einer würdigen Gedenkstätte in der Bevölkerung gefunden hätten. Er sprach von der Tapferkeit des Herzens derer, die an der Front im Glauben an Deutschland, in der Liebe zur Heimat gefallen seien und derer, die an der bitteren Front des inneren Widerstandes ihr Leben gaben. Er erinnerte an die auf der Flucht und in der Heimat Umgekommenen. Sie alle seien Kinder unseres Volkes. Gott allein kenne sie alle.

Oberstabsapotheker Danker bekannte sich in seiner Ansprache zu den im Grundgesetz verankerten Werten der Freiheit und der Würde des Menschen, die zu verteidigen die Bundeswehr verpflichtet sei. Der nüchterne Alltag des Soldaten spielt sich auf der Grundlage der Anerkennung dieser ethischen Werte ab, die im verpflichtenden „niemals wieder" dem furchtbaren Geschehen gegenüber dem Frieden dienen.

Pastor Ehmsen suchte Antwort auf die uns alle bedrängende Frage: Was ist der Mensch, der in einen solchen mörderischen Strudel der Geschichte gerät und darin scheinbar sinnlos untergeht? Was ist die Geschichte unseres oder jeden anderen Volkes, aus der sich niemand lösen kann, auch die junge Generation nicht, so skeptisch sie zum Teil dieser Geschichte in ihrer Verbindlichkeit auch für sie als junge Menschen gegenübersteht? Wo ist der Sinn? Die Bibel weiß die Antwort: Gott ist in allem, auch in dem, was uns Unheil scheint, auch in menschlicher Schuld, die immer wieder Unheil zeugt. Unser Gedenken vollzieht sich hier vor dem Stein genauso wie bisher in der Kirche vor dem Altar Gottes, so wie es ein Dichter unserer Tage sagt:

Alle, die gefallen in Meer und Land,
sind gefallen in Deine Hand,
alle, die da kämpften im weiten Feld,
sind auf deine Gnade gestellt.
Alle, die weinen in dunkler Nacht,
sind von deiner Güte bewacht.

Gib uns Augen, daß wir es sehn,
wie deine Hände mit uns gehn.
Gib uns Herzen, die deine Gnad
gläubig ergreifen früh und spat.
Gib uns das Leben durch deinen Sohn,
uns und den Toten vor deinem Thron.

Albrecht Goes

Dicht gedrängt standen die Hörnumer im Oval der von Architekt Tadsen eindrucksvoll gestalteten Anlage, angerührt vom unpathetischen Ernst der Feier und von der stillen Schönheit des grünen Tales, wo von nun an der Stein bezeugt, „daß Liebe trotz Blut und Tod und Waffen der Grund der Welt bleibt." sz.